

LOST BRAINS

Libretto

Für den Schöpfer der *Schöpfung*, Papa Haydn, 1809 gestorben, begraben und danach: geköpft – ausgehöhlt, abgeschält und ausgegriffen: im Namen früher Neurowissenschaft. Für den Unbekannten, dessen Schädel von 1820 bis 1954 als Ersatzkopf H.s benutzt wurde. Für Dr. Kandel, seine freigelegten Erinnerungen. Und

für Wim van Zutphen.

NOTIZEN ZUR SPRECHERIN/SÄNGERIN (LIVE)

LIVEs Kostüm ist eine Mischung aus Mönchskutte, Sträflingskutte und Zwangsjacke: eine Kapuze verbirgt ihr Gesicht.

LIVEs Bewegungen: wie in einer Gefängniszelle. Sie geht auf und ab: wie ein eingesperrtes Tier. Sie hebt ihre Arme: wie eine Marionette an unsichtbaren Fäden. Ihre Wege über die Bühne/durch die Zelle folgen einem bestimmten Muster – es ist, als folge sie Linien auf dem Boden, den Gängen eines unsichtbaren Labyrinths.

Auf der Bühne, vielleicht sogar in der Mitte des imaginären Labyrinths, befindet sich eine Mischung aus Zahnarzt- und Millionen-Show-Stuhl, in jedem Fall also eine Art Folterbank, die drehbar ist, sodass LIVE, die zeitweise darauf Platz nimmt, sich während Sprech- bzw. Singpausen „aus dem Bild drehen“ kann.

Mögliche Requisiten für LIVE sind Schädel, Apfel, Drehscheiben-Telefon; Drahtspule, Kabeltrommel, Hundeleine; Knochensäge, Pilgerstab, Lyra – oder Ähnliches.

I

Am Anfang ist die Zelle. Die Zelle außerhalb von mir, die Zelle in mir. Sieben Milliarden Einzelzellen, jeder in seiner. Vier Milliarden Jahre Einzeller, eins Komma zwei Millionen Arten Vielzeller, einhundert Milliarden Zellen zählt es: mein Gehirn.

Zwischen den Zellen funkt es: Funkssignale. Funkenflug Flächenbrand Signalfeuer. Und Rauchsignale. Das Feuern der Synapsen, das Aneinanderschlagen zweier Feuersteine. Das Knack! Knack! Knack!, dies Knattern: des Telegraphen, der Aktionspotenziale.

Evolution im Telegrammstil: „Phone. Stop. Phoneme. Stop. Telefone.“ Die ersten Grabbeigaben waren Sprechwerkzeuge: Larynx, Mandibula ... Das erste Knacksen, Schnattern in den Höhlen. Dann: in den Telefonzellen. Dann: Zelltelefone.

Man darf nicht sagen: Ich spreche. Man müsste sagen: Es spricht mich. Mein Text bewegt sich mit Über-Ich-Geschwindigkeit durch mich hindurch. Donnert mit mehr als 1000 km/h über die Nervenbahnen. Mit fünfzehn Lauten/Sekunde: Knaknaknaknakna-!

Die Stille gibt es nicht. Ich höre Stimmen. Ich habe dieses Knack! Knack! Knack! im Ohr, das Krachen in der Leitung, in den Leitungen. Das Pochen, Rauschen in den Rohren – schschsch ... Die Zellen sind verkabelt. Dies Knack!sen in der Leitung spricht für sich.

Ich habe Drogen bei mir. Ich bin vollgepumpt. Ich bin ein wandelnder Standort der Pharmaindustrie: 1500 Gramm pure Chemie unter der Schädeldecke. 1500 Gramm: pure Magie. Aktionen, Ionen, Reaktionen ... Ich hänge an den Drähten: *up – and down*.

Ich habe da so ein System – im Kopf, so eine Art Kanalsystem. Ich gehe auf und ab, ich gehe: im Grunde immer am Kanal entlang. Immer am Ariadnefaden Kanal entlang, immer im Labyrinth: kommunizierender Gefäße. Immer dies – schschsch ... Immer dies:

Knack! Knack! Knack!

II

Franz Joseph H. Haydn Doppelkopf. Der Textkörper Doppelvorname wird früh geköpft: „nur Joseph, bitte“. Joseph bricht auf nach Wien, wird H. Franz bleibt am Bauernhof: zurück. Geigt weiter auf: auf einem Brett, das *er mit einem Stecken strich*.

Franz Joseph Herakles: am Scheideweg (der 50:50-Joker). Joseph wählt: A die Weltkarriere; Franz tippt: B. Joseph nimmt: A den Stephansdom, Schloss Esterházy, London; Franz: Plan B. Joseph *kräht* Ja! zum Stimmbruch, Nein! zur Kastration; Franz *singt*: das hohe C.

Franz kriegt die Pocken, Joseph überlebt. Franz geht *gassatim*, Joseph auf Wallfahrt (nach Mariazell). Franz schleicht nachts zu Luigia, Joseph bleibt im Bett. Joseph schreibt Sinfonien, Franz: den Paukenschlag. Joseph wird Dr. Jeckyll. Franz bleibt: Mister Hyde.

Haydn sein – oder Hyde sein. Das ist hier die Frage. Eine der Schädelform, wie Dr. Gall behauptet (1795), der: *mentalen Organe*. Bei jeder Gabelung im Labyrinth der Lebenswege habe ich, H., Hyde im Hinterkopf. Die Zelle Wirklichkeit: teilt sich bei jedem Schritt.

Franz Joseph Störtebeker Janus Haydn. Teils kopfloser, teils zweiköpfiger Komponist der Wiener Klassik. 1809 gestorben, bestattet und danach: geköpft. Mit einer Art Ersatzkopf wieder eingegraben. Kopf A: wird präpariert in Wien. Kopf B: ruhet in Frieden (Eisenstadt).

Friedhof der Kuscheltiere, heute: Haydn-Park. Man schaufelt, stemmt den Sarg auf, sägt – bei Kerzenlicht. Noch ist die *kopflehre* des Dr. Gall *Nachtwissenschaft*: 1801 verboten. Doch Galls Novizen sägen eifrig weiter. Dies Splintern, Knacksen: als der Knochen bricht.

Franz Joseph Galls *physiognomisches System* feat. Yorick Haydn: *Wo sind nun deine Lieder*, armer Freund? Man misst, man tastet sich heran, *liest* deinen Schädel – schält die Kopfhaut ab. – Die Seele ist, sagt Gall, ein Ding mit Beulen. Zwischen Genie und Wahnsinn liegt

ein Schädelgrat.

III

MAKABRER DIEBSTAHL: SCHÄDEL ABGESÄGT. Ein makabrer Diebstahl ereignete sich in der Nacht auf heute am Institut für Pathologie (AKH Linz): der Leiche des Straßenmusikanten Franz H. wurde der Kopf abgesägt. Von Täter und „Beute“ fehlt bisher jede Spur. (*Galen*)

„SCHÄDELRÄUBER“: ERSTE SPUR. Wie Überwachungskameras zeigen, floh der Linzer „Schädelräuber“ nach seiner Tat in das labyrinthische Stollensystem unter dem Keller des Neurologie-Gebäudes (erbaut im 18. Jahrhundert). Die Polizei tappt im Dunklen. (*Aldini*)

RÄTSELHAFTE NACHRICHTEN. Die Polizei gab gestern bekannt, dass der Schädelräuber am Tatort sieben Nachrichten hinterlassen habe. Diese seien im Stil von Zeitungskurzmeldungen gehalten und mit den Namen historischer Schädel- und Hirnforscher unterzeichnet. (*Lavater*)

DIE SIEBEN WS. *Wer?* Ein krankes Gehirn. *Was?* Hat einen Kopf gekidnappt. *Wann?* Bei Kerzenlicht. *Wo?* Im Institut für Pathologie. *Wie?* Mit einer Knochensäge. *Warum?* Um das mentale Organ für Musik im menschlichen Gehirn zu lokalisieren. *Welche Quelle?* (*Dr. Gall*).

GRAUSIGER FUND. Kanalarbeiter haben gestern Abend unweit des AKH eine kopflose Leiche und zwei Schädel gefunden. Laut Polizei handelt es sich um die sterblichen Überreste des letzte Woche untergetauchten „Schädelräubers“ (wir berichteten) und seine „Beute“. (*Broca*)

KANALLEICHE IDENTIFIZIERT. Der „Schädelräuber“ war eine Frau: Liv E. (42) wurde in den letzten Jahren mehrfach wegen paranoider Schizophrenie behandelt. Auf der Flucht vor der Polizei richtete sich die Linzerin mit der Tatwaffe, einer Knochensäge, selbst. (*Wernicke*)

SCHÄDELRÄUBERIN DIENT WISSENSCHAFT. Der Kopf der Schädelräuberin wird derzeit am Institut für Pathologie mittels Kernspintomographie untersucht. „Wir schneiden ihr Gehirn in Scheiben“, erklärt der Institutsvorstand stolz. Man erwartet sich neue Erkenntnisse über

die Schizophrenie. (*LivE*)

IV

Gott bastelt. Am sechsten Tage bastelt Gott (aus alten Regenwürmern, einem Affenkopf) sein Ebenbild: den Bastler. Doch weil es ja – wie jeder Bastler weiß – beim ersten Mal nie richtig klappt, bastelt er gleich darauf ein B-Modell: die Bastlerin – Bastler, *extended version*.

Die Bastlers, A. und B., wohnhaft in Eden, Vierstromland. Beruf? Nudismus. Hobbys? Bastlerei. Aus nichts basteln die Bastlers bald so gut wie alles. Aus Steinen: Feuer. Aus Geschnatter: Sinn. Und aus den Stimmen, die sie hören, basteln die beiden Bastler: Gott.

Herr und Frau Bastler führen ein ruhiges Leben: Haustiere, Garten, keine Kinder. – Dann das: sie sägt ihm, als er schläft, den Kopf ab. „Aus Neugier“, sagt sie, „aus Erkenntnisdrang“. Es ist der erste Fall in der Familie ... Frau Bastler aber spricht von: „Wissenschaft“.

Das erste Weh. Das sechste W.: WARUM? – Wir fragen nach bei drei Nobelpreisträgern. Die schnattern: *weilweilweil* – und machen weiter. *Die Kette der Beschwichtigungen* reicht zurück bis: Eva. Als Doppelhelix schlängelt sie sich, im Hintergrund der Fresken, um den Stamm.

„Es ist nicht die Neugier“, sagt der Ehrgeiz. „Es ist nicht die Nützlichkeit“, sagt der Spaß. „Es ist nicht das *Erkenne dich selbst* über dem Eingang zum Tempel von Delphi“ – sagt zumindest die Hybris ... „Was ist es was ist es?“, fragt die Wissenschaft.

„Es ist was es ist“, fragt *Jeopardy* ... „Was ist Leben?“, errät der Kandidat. „Es ist selbstgebastelt“, fragt Darwin. „Was ist Blasphemie?“, keucht der Papst. „Es ist *copy and paste*“, fragt Johannes 1,1. „Was ist Gottes *Word*?“, entschlüsseln *Watson and Crick*.

„Es ist ein Oratorium von Haydn“, *callt* es vom Himmel. „Was ist *Die Schöpfung*“, *responst* der Chor. *Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser* ... – Dann das: „Geist ist *gleich* Gehirn“, beweist Witwe Bastler – anhand Bastlers Schädel. „Treffer ... Versenkt“,

antwortet Gott.

„Es war einmal ein Tier, das machte Tierversuche.“ Aus diesem einen Satz besteht die Fabel – von Meister Mensch. Es ist, wie Meister Lessing sagen würde, eine *einfache Fabel: die Wahrheit, welche in dieser Fabel liegt, leuchtet sogleich in die Augen*. Oder auch nicht.

Es war einmal ein Testbericht, der klang wie eine Fabel: *All diesen Daten entnehmen wir, dass das, was für Mäuse gilt, auch auf Menschen zutrifft*. – Diese Geschichte erklärt, warum die Menschen in ihren Labors bevorzugt Mäuse ... *verbrauchen*. Tut sie doch – oder nicht?

Es waren einmal – nein: es *sind*: 60 Millionen Mäuse. Jährlich. Mindestens. 100 Millionen Wirbeltiere. Wie viel 100 Millionen Wirbellose? Das weiß, das heißt: das sagt man nicht. *Der Body Count* bleibt: eine Dunkelziffer. Und die Moral von der Geschichte? Ist auch doppelt.

Es war ein stinknormaler *Labor Day*. Ich hing gerade Froschschenkel zum Trocknen auf, da fing mein Bein an zu zucken. Sofort lief mir der Sabber übers Kinn. Und als ich daraufhin das Labor(inth) verlassen wollte, fand ich zwar Ratten in den Gängen, aber keinen Ausweg.

Es waren einmal Tiere, die waren *Modellorganismen*. Sie waren Modells, und sie sahen gut aus. *Sie ist groß, stolz, attraktiv und offenbar sehr intelligent*, schreibt Dr. Kandel über eine Meeresschnecke ... *Außerordentlich attraktiv und intelligent*, sagt er von seiner Frau.

Es waren einmal Tiere, die waren Nobelpreisträger. Etwa der Wurm *Caenorhabditis elegans*: zweifacher Medizin-Nobelpreis-Träger, staubte *C. elegans* 2008 auch noch den für Chemie ab. Die Preise wurden allesamt posthum verliehen. Die Festbankette fanden trotzdem statt.

Es waren einmal Tiere, die machten Tierversuche. *Wir betäubten die Tiere, öffneten den Schädel, brachten Elektroden an ...* Tatsächlich war wohl nichts so wichtig wie die Wahl des richtigen Versuchstiers: *Drosophila? Limax? Laika?* – Oder: *stellen Sie sich doch einmal vor:*

ein Versuchspräparat, das antworten kann!

VI

Sie haben da so ein System – im Kopf, so eine Art: *Experimentalsystem*. Sie gehen auf und ab, Sie gehen (davon) aus, (dass Sie) ins Theater (gehen). Sie können sich auf Ihr *Global Positioning System* verlassen. Sie trauen Ihren Augen. Klar doch, Linz *ist* Kulturhauptstadt ...

Sie laborieren (nicht) an *Agnosie*. Sie sind (nicht) wie der Mann, der seine Frau mit einem Hut verwechselt. Erkennen (nicht) nur Schatten an der Höhlenwand. Sie meinen, *Lost Brains* sei ein Musiktheater? Nur zu: herein spaziert! Nehmen Sie Platz (in der Versuchsanordnung)!

Lehnen Sie sich zurück. Sie hören Stimmen. Sie haben eine Melodie im Ohr. Sie wiegen sich im Knack! Knack! Knack! des Takts, in Sicherheit. Ihr System ist intakt. Die Traumfabrik fährt Zusatzschichten. Mit 24 Bildern/Sekunde: flimmert *Lost Brains* über die Höhlenwand.

Lost Brains von Wim van Z. und Andreas U. ist: A ein experimentelles Drama? B ein dramatisches Experiment: am Publikum? – Lassen Sie sich ruhig Zeit mit Ihrer Antwort ... Während Sie noch zu These A tendieren, tasten wir schon mal deinen Schädel ab.

Fürchte dich nicht: ALLES ist nur Theater. Du bist der Hauptdarsteller der: *Neuronen-Show*. Bist Hauptdarsteller, *nicht* der Autor. Tauchst Fasern in die Quelle, nicht die Feder. Ziehst nicht, im Hinterkopf, die Schlüsse, Fäden. Du denkst, du denkst. Doch nein: du wirst gedacht.

Still jetzt. Schschscht. Wir öffnen deinen Schädel. Wir suchen nichts, wir sehen uns nur um. Man weiß ja nie, was man so alles findet ... Die Gedanken sind frei. Die Forschung ist frei. Die freie Marktwirtschaft – steht bereits Schlange. Vor ihr sitzt, als Versuchsgehirnchen, du.

A oder B? Haben wir uns entschieden? Der freie Willi ist ein armer Hund. Sobald es läutet, sabbert er ins Röhrchen. Natürlich trifft ihn daran keine Schuld. Die Glocke aber hat er ganz allein gebastelt: *er* drückt den Knopf ... A oder B? Schnell jetzt: es läutet gleich. Wählen Sie einen Kopf.

VII

Stell dir eine Reihe von 600 Schädeln vor. Gefüllt mit Senfkörnern, mit Schrot. Und sorgfältig sortiert nach Größe. *Rasse.* Stell dir sechs Millionen Schädel vor. Den Schädelberg des Dr. – Soundso. Golgatha, Irgendwo. Und du schleppst dich die Serpentina hoch. Stell dir das vor.

Stell dir ein Schädelbergwerk vor. Ein Massengrab. Gefüllt mit *allen* Menschenopfern – der Wissenschaft. Gladiatoren, Huren, Juden: übereinander in den Stollen gestopft. Stell dir mal diesen Riesen von Räuberleiter vor. Stell dir mal vor: du stehst auf seinen Schultern.

Stell dir mal vor: du rasselst in die Tiefe. Fällst, steigst, robbst in die Unterwelt hinab. Bringst den Pawlow'schen Höllenhund zum Sabbern. Spazierst über die Wasser des Kanals. Siehst schon, am Ende des Tunnels, das Licht. Hältst deine Knochensäge vor dich: wie ein Kreuzifix.

Stell dir mal vor: du kannst den Tod besiegen. Kannst Dr. Tod mit *seinen* Waffen schlagen. Was soll der Sensenmann schon gegen eine Knochensägenfrau ausrichten? – Stell dir mal vor: du köpfst ihn und – *liest* seinen Schädel ... Stell dir das vor: du isst vom Baum des Lebens.

Stell dir doch nur mal vor: der Tod ist tot. Und du, du hast ihn umgebracht. Was zählen da die paar ... *zivilen Opfer*? Das ist wie mit dem Impfprinzip nach Dr. Jenner (1798). Letztendlich war seine Entscheidung richtig: *gut*, dass man einem achtjährigen Buben die Pocken spritzt!

Stell es dir doch mal vor: ewiges Leben. Du steigst vom (Gipfel-)Kreuz herab. Mit Seinem Schädel als Trophäe stellst du dich: erst der Presse, dann der Dopingprobe. – Du erkennst Gut und Böse (siehe oben), und du bist unsterblich. Jetzt endlich, endlich: bist du so wie Gott ...

Stell dir das alles vor – auf deinem Trip. Auf deinem Irrweg durch das Labyrinth – jenseits von Eden ... Was du auch hörst: verliere nicht den Faden. Dreh dich nicht um. Im Takt des Knacksens, Rauschens in den Rohren: schlurfst du voran. Und deine Knochensäge singt

das Lied vom Tod.